MAX VON DER GRÜN-SCHULE
Olpe
LWL-Förderschule
Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Zusammen erleben, was das Leben ist

An der Max von der Grün-Schule Olpe, einer LWL-Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, lernen, arbeiten und leben viele verschiedene Menschen zusammen. Die Achtung und Wertschätzung der Persönlichkeit jedes Einzelnen von ihnen ist Grundlage unseres Miteinanders.

In diesem Sinne leisten wir gute Arbeit, wenn:

1. wir unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Individualität annehmen und wertschätzen und sie in Unterricht und Therapie ihren Möglichkeiten entsprechend fördern,
2. die unterschiedlichen Berufsgruppen (in Pädagogik, Therapie, Pflege, persönlicher Assistenz) kooperativ in Teams zusammen arbeiten,
3. wir durch regelmäßige Kontakte zu einem vertrauensvollen Dialog mit dem Elternhaus gelangen und es uns gelingt, die Eltern bei schulischen Planungen und Unternehmungen einzubinden.
4. wir die Schülerinnen und Schüler mit ihrem individuellen Leistungspotenzial durch Unterricht und Förderung zu bestmöglichen Lernerfolgen führen,
5. wir unsere Schülerinnen und Schüler durch die Vermittlung vielfältiger sozialer, emotionaler und lebenspraktischer Kompetenzen auf ein weitgehend selbstständiges und selbstbestimmtes Leben nach der Schule vorbereiten,
6. wir erreichen, dass die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Lebensraums Schule mitwirken,
7. wir offen sind für vielfältige Kontakte inner- und außerhalb der Schule, die unseren Schülerinnen und Schüler eine größtmögliche soziale Integration ermöglichen.

Die Max von der Grün-Schule soll ein Ort sein, an dem jeder Einzelne Wertschätzung erfährt und sich in seinen individuellen und kreativen Fähigkeiten einbringen kann. Durch diese Vielfalt entsteht ein buntes Miteinander.

1. Schülerinnen und Schüler

Wir leisten gute Arbeit, wenn wir unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Individualität annehmen und wertschätzen und sie in Unterricht und Therapie ihren Möglichkeiten entsprechend fördern.

Die Schülerschaft unserer Schule ist geprägt durch eine große Heterogenität in allen Lernfeldern und lebenspraktischen Bereichen. Um den vielfältigen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, hat die individuelle Förderung besonderen Vorrang.

Die multiprofessionelle Zusammenarbeit aller an der Schule tätigen Berufsgruppen ist eine Voraussetzung, um die verschiedensten Behinderungsbilder und Lernausgangslagen der Kinder und Jugendlichen adäquat zu fördern. Kleine und kleinste Lerngruppen bis hin zur zeitweisen Einzelförderung ermöglichen eine umfassende Unterstützung der Schülerinnen und Schüler. Durch die kleinen Lerngruppen können vielfältige offene Unterrichtsformen eingeübt werden, wie Freiarbeit, Wochenplan, Lerntheken, Unterrichtswerkstätten. Der Einsatz individuell angepasster Hilfsmittel schafft die notwendigen Voraussetzungen für das Lernen. Zusätzliche Angebote im computertechnischen Bereich erweitern die Lernmöglichkeiten.

In der therapeutischen Abteilung werden die Schülerinnen und Schüler nach allen gängigen physio- und ergotherapeutischen Methoden behandelt. Zusätzlich werden den Schülerinnen und Schülern durch vielfältige Bewegungsangebote wie Schulsport, Schwimmen, Rollstuhlsport, Reiten, Psychomotorik, Feldenkrais, Skifahren usw. weitere Entwicklungsmöglichkeiten geboten.

Durch spezielle Angebote erhalten schwerstbehinderte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihren Körper und ihre Sinne zu erfahren und so ihren Wahrnehmungs- und Handlungsspielraum zu erweitern.

Das gemeinsame Gestalten und Erleben von Festen, die Durchführung von Projekten, Basaren sowie Klassenausflüge und –fahrten lassen die Schule zu einem vielfältigen Erlebnisraum werden.

Eine freundliche und offene Schulatmosphäre trägt dazu bei, dass sich die Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrem Leistungsvermögen angenommen fühlen.

2. Kooperation

Wir leisten gute Arbeit, wenn die unterschiedlichen Berufsgruppen (in Pädagogik, Therapie, Pflege, persönlicher Assistenz) kooperativ in Teams zusammen arbeiten.

Eine Grundlage der Arbeit mit Kindern mit Förderbedarf in der körperlichen und motorischen Entwicklung ist die Kooperation von Lehrkräften, Therapeutinnen und Therapeuten, Pflegepersonal und persönlichen Assistentinnen und Assistenten.

Die Zusammenarbeit der einzelnen Berufsgruppen erfolgt in folgenden Strukturen:

- Die Klassenteams aus Lehrerinnen und Lehrern für Sonderpädagogik und Fachlehrerinnen treffen sich regelmäßig zu gemeinsamen Unterrichtsplanungen, dem Festlegen von Förderplänen und der Entwicklung individueller Förderkonzeptionen. Diese werden in regelmäßigen Abständen mit den betreffenden Therapeutinnen und Therapeuten und Pflegekräften abgestimmt.
- An den mehrmals jährlich stattfindenden Gesamtkonferenzen nehmen alle Lehrerinnen und Lehrer sowie Vertreter aus Therapie und Pflege teil. Hier geht es um inhaltliche und organisatorische Themen, die die gesamte Schule betreffen sowie um Informationen von Seiten der Schulaufsicht und des Schulträgers.
- In Stufensprechersitzungen werden Informationen von der Schulleitung an die Stufensprecher weiter gegeben und umgekehrt. Sie dienen der Vorbereitung der regelmäßig stattfindenden Stufenkonferenzen, an denen die Klassenteams der entsprechenden Klassenstufen teilnehmen. Es werden inhaltliche und organisatorische Themen stufenbezogen besprochen und abgestimmt.
- An den regelmäßig stattfindenden Treffen der Steuergruppe nehmen Schulleitung und Vertreter der Lehrerschaft sowie der Therapie- und Pflegeabteilung teil. Inhaltliche Schwerpunkte sind Schulentwicklungsplanung und die Vorbereitung von Fortbildungen.

Die Teamarbeit und Kooperation der Erwachsenen sollen Modell sein für das Miteinander der Schülerinnen und Schüler!

3. Zusammenarbeit mit Eltern

Wir leisten gute Arbeit, wenn wir durch regelmäßige Kontakte zu einem vertrauensvollen Dialog mit dem Elternhaus gelangen und darüber hinaus die aktive Mitarbeit vieler Eltern bei schulischen Planungen und Unternehmungen erreichen.

Zentrale Anliegen im Rahmen von Beratung und Unterstützung sind Informationen

- zu Schullaufbahn und Bildungsgang,
- zu nachschulischen Perspektiven,
- zur Behinderungsverarbeitung,
- zu Fragen der Erziehung und
- zu außerschulischen Hilfsangeboten.

Im Einzelnen gibt es neben den zweimal im Jahr stattfindenden Elternsprechtagen folgende Angebote zur Intensivierung der Zusammenarbeit:

- Elternabende
- Unterrichtsbesuche in Absprache mit den Klassenteams
- Klassenfrühstück mit den Eltern
- Eltern-Infoabende zu spezifischen Themen
- Besuche bei den Familien zu Hause
- Elternberatung durch Schularzt und Therapie
- Elternanleitung durch die Therapeutinnen und Therapeuten
- Schulfeste, Oster- und Weihnachtsbasare
- „Schule in Betrieb“ – ein Info-Tag für Eltern, die überlegen, ob diese Schule der Förderort für ihr Kind sein kann

Darüber hinaus haben Eltern die Möglichkeit, durch die Mitarbeit in den Schulmitwirkungs-Gremien Schule aktiv mitzugestalten. Gremien der Schulmitwirkung sind:

- Klassenpflegschaft
- Schulpflegschaft
- Schulkonferenz

Die Bereitschaft und die vielfältigen Angebote zum Gespräch sind Grundlage der Zusammenarbeit mit den Eltern. Auf diese Weise findet nicht nur ein ständiger Informationsaustausch statt, es wächst auch das Verständnis füreinander, das gegenseitige Vertrauen und die Wertschätzung. Daraus kann sich auch eine Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Rahmen der Schulmitwirkung und bei Projekten (Schulfeste, Basare, Projektwochen) ergeben.

4. Unterricht

Wir leisten gute Arbeit, wenn wir die Schülerinnen und Schüler mit ihrem individuellen Leistungspotenzial durch Unterricht und Förderung zu bestmöglichen Lernerfolgen führen.

Die Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung im Land Nordrhein-Westfalen unterrichten ihre Schülerinnen und Schüler in drei Bildungsgängen. Der Unterricht an der Max von der Grün-Schule erfolgt daher in Anlehnung an die Richtlinien und Lehrpläne

- der Grund- und Hauptschule,
- im Förderschwerpunkt Lernen und
- im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung.

Darüber hinaus orientiert sich das Angebot für viele Schülerinnen und Schüler an den Richtlinien und Hinweisen zur Förderung Schwerstbehinderter.

Die ganzheitliche Bildung unserer Schule, die sich an den individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler orientiert, umfasst die Förderung der geistigen, kulturellen, lebenspraktischen, personalen und sozialen Fähigkeiten.

In der Eingangsklasse werden grundlegende Fähigkeiten für schulisches Lernen angebahnt. Der Unterricht in der Unterstufe (bis Klasse 2) beinhaltet zunächst die Kulturtechniken (Deutsch, Mathematik). Die erworbenen Kenntnisse werden in den Mittel- und Abschlussstufen durch Differenzierungsmaßnahmen erweitert.

Auf dem Stundenplan stehen auch alle natur- und geisteswissenschaftlichen Fächer und Englisch. Umfangreiche Sport- und Bewegungsangebote sowie musische Einheiten fördern das Lernen der Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Weise. In den zahlreichen Arbeitsgemeinschaften sowie in regelmäßig durchgeführten Projekttagen und –wochen können die Schülerinnen und Schüler ihre besonderen Fähigkeiten und Interessen entwickeln und vertiefen.

Für schwerstbehinderte Schülerinnen und Schüler bieten wir ein umfangreiches Förderangebot, das jedem Kind und jedem Jugendlichen entsprechend seiner individuellen Möglichkeiten zu größtmöglicher Selbstständigkeit verhelfen soll.

Diesem Ziel dient auch das lebenspraktische Training, das unseren Schülerinnen und Schülern ermöglichen soll, ein weitgehend selbstständiges Leben führen zu können. Dabei werden die manuellen und motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Unterricht trainiert und durch die flankierenden Maßnahmen der Physio- und Ergotherapie optimal unterstützt.
Der Unterricht jedes einzelnen Kindes und Jugendlichen orientiert sich an einem individuellen Förderplan, der vom Klassenteam in Kooperation mit Therapie und Pflege erstellt und regelmäßig überarbeitet wird. Ein hohes Maß an differenzierenden und individualisierenden Maßnahmen im Unterricht ermöglicht auf jedes Kind zugeschnittene Lernzugänge und Lernerfolge.

Der Einsatz von Arbeits- und Hilfsmitteln erfolgt zum einen als Unterstützung im Lernen und Handeln, z.B. in Form individuell angepasster Kommunikationshilfen, technischer Schreibhilfen usw. Zum anderen vermitteln wir unseren Schülerinnen und Schülern Kenntnisse über Funktionsweisen von Arbeitsmitteln und den sachgerechten Umgang mit ihnen im Sinne einer alltags-, berufs- und werkstattorientierten Förderung.
Lehrerinnen und Lehrer für Sonderpädagogik und Fachlehrerinnen und Fachlehrer unterrichten bis zu 13 Schülerinnen und Schüler in einer Klasse. Unterstützt werden sie dabei im pflegerischen Bereich von Kinderpflegerinnen und Zivildienstleistenden. Die medizinische Versorgung wird durch Krankenschwestern gewährleistet. Einige Schülerinnen und Schüler benötigen vorübergehend besondere, strukturierende Unterstützung, wobei persönliche Assistentinnen und Assistenten helfen können.

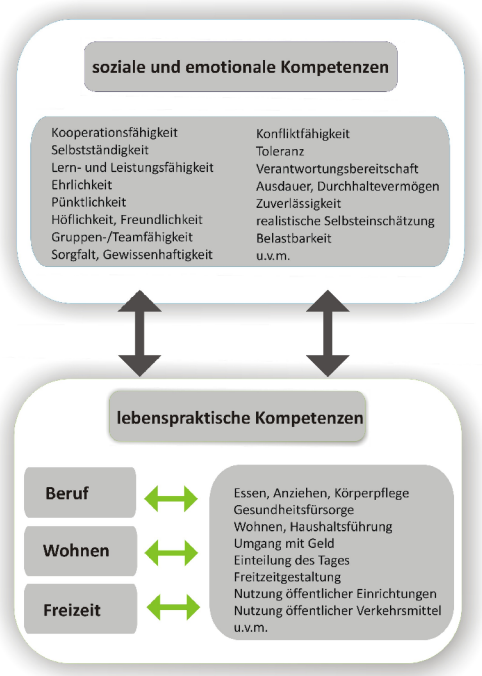
5. Kompetenzen

Wir leisten gute Arbeit, wenn wir unsere Schülerinnen und Schüler durch die Vermittlung vielfältiger sozialer, emotionaler und lebenspraktischer Kompetenzen auf ein weitgehend selbstständiges und selbstbestimmtes Leben nach der Schule vorbereiten.

Ein weitgehend selbstständiges und selbstbestimmtes Leben nach der Schule umfasst – orientiert an den Richtlinien und Lehrplänen der verschiedenen Bildungsgänge – das Recht jedes Menschen, sich als handelndes und erlebendes Mitglied der Gesellschaft zu verwirklichen. Schwerpunkte des Unterrichts und der Förderung zielen daher auf das:

- Erfahren der eigenen Person, Aufbau von Selbstwertgefühl,
- Selbstständigkeit und die Mitwirkung an der Existenzsicherung,
- angemessene Orientierung in der Umwelt,
- sich zurechtfinden in und das Gestalten von sozialen Beziehungen.

Die Förderung sozialer, emotionaler und lebenspraktischer Kompetenzen leistet dazu einen wichtigen Beitrag. Diese umfasst u.a. folgende Bereiche:



Die lebenspraktische Erfahrung und die sozial-emotionalen Kompetenzen sollen in Verbindung mit den schulischen Lerninhalten ein Höchstmaß an Selbstständigkeit bewirken.

6. Lebensraum

Wir leisten gute Arbeit, wenn wir erreichen, dass die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Lebensraums Schule mitwirken.

Unser Ziel ist eine hohe Identifizierung unserer Schülerinnen und Schüler mit der Max von der Grün-Schule. Dies ist der Ort, an dem sie außerhalb der Ferien den größten Teil ihres Tages verbringen. Daher ist es wichtig, dass wir die Schule als Lebensraum begreifen, an dem nicht nur gelernt und gefördert wird, sondern wo auch Raum ist für Spiel, Sport, Kultur, Begegnung.
Wichtig ist uns ein Lernklima, in dem Toleranz, Demokratie, Gewaltfreiheit und gegenseitiger Respekt eine zentrale Rolle spielen. Das ganz normale Zusammenleben mit Menschen aus anderen Kulturen ist uns selbstverständlich.

Wichtig ist uns eine angenehme, einladende Schulatmosphäre. Ob in der ansprechenden Ausstattung und kreativen Gestaltung der Räume oder durch viele gemeinsame Feste und Feiern stärken wir die Gemeinschaft. Unser Chor, eine Trommelgruppe und viele weitere Arbeitsgemeinschaften tragen ebenso wie unsere erfolgreichen Sportmannschaften zu diesem „Wir“-Gefühl bei.

„Das Leben in die Schule holen“ heißt für uns, mit vielen anderen schulischen und außerschulischen Einrichtungen zusammen zu arbeiten (s. auch Punkt 7).
Große Bedeutung hat die Orientierung an den Gedanken des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit. Dies dokumentieren wir z.B. durch die regelmäßige Teilnahme an der Aktion „AGENDA-Schule“.

Der Schülerrat trägt dazu bei, die gesamte Schülerschaft in Sachen Gestaltung des Lebensraums Max von der Grün-Schule einzubeziehen.

7. Kontakte

Wir leisten gute Arbeit, wenn wir erreichen, dass die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Lebensraums Schule mitwirken.

Die Kooperation mit vielen außerschulischen Partnern ermöglicht uns Unterstützung in vielen Bereichen:

- ein gezieltes Beratungsangebot
- ein großes Angebot verschiedenster Hilfen
- ein lebensnahes Unterrichtsangebot
- eine Einbindung unserer Schülerinnen und Schüler in das öffentliche Leben

„Das Leben in die Schule holen“ heißt für uns, die Kontakte nach außen zu pflegen. Damit bringen wir den unmittelbaren Bezug zur Realität in die Schule, der für unsere Schülerinnen und Schüler von elementarer Bedeutung ist.

Regelmäßige Kontakte innerhalb und außerhalb unserer Schule pflegen wir durch:

- Kooperation mit den Kindergärten
- Kooperation mit unterstützenden Institutionen (Beratungsstellen, Jugendamt, medizinische und therapeutische Dienste usw.)
- unser Informationsangebot „Schule in Betrieb“
- unsere Beratungsangebote für Unterstützte Kommunikation, Neue Technologien und Autismus
- das Aufsuchen zahlreicher außerschulischer Lernorte
- das Angebot von Tagesausflügen und Klassenfahrten
- regelmäßige Schulfeste und Basare
- Projekte wie Kunstaktionen, ZEUS, Wald-Projekt u.v.m.
- Kooperation mit verschiedenen medizinischen Einrichtungen
- Kooperation mit der Kreispolizeibehörde (Schulpolizist)
- regelmäßige Betriebspraktika
- unser Beratungsangebot „Berufsorientierungsbüro – BOB“
- das Projekt „Schule trifft Firma“
- Kooperation mit der Agentur für Arbeit und dem Integrationsfachdienst (IFD)
- u.v.m.

© Max von der Grün-Schule, Olpe

ANSCHRIFT

Max von der Grün-Schule
Bodelschwinghstraße 9
57462 Olpe / Biggesee
Tel. 02761/920-111
Fax 02761/920-222

E-MAIL

info@kb-oe.de

INTERNETSEITE

www.kb-oe.de

WEITERE INFORMATIONEN ENTNEHMEN SIE BITTE DEM SCHULPROGRAMM